

Prävention sexualisierter Gewalt

Merkblatt für den Umgang mit Verdachtsmomenten

1. **Ruhe** bewahren! Analysieren Sie, woher der Verdacht kommt.
2. Dokumentieren Sie Ihre **Beobachtungen**. Schreiben Sie Anhaltspunkte für den Verdacht auf. Wann, wie, weshalb, durch wen wurden Sie aufmerksam?
3. **Identifizieren** Sie Ihre **Gefühle**, die durch den Verdacht ausgelöst werden und benennen Sie diese. Halten Sie diese ebenfalls fest.
4. Erkennen und akzeptieren Sie Ihre **eigenen Grenzen** und **Möglichkeiten**.
5. Suchen Sie sich **vertraute Verbündete** z.B. im Kreis Ihrer Kollegen/innen oder den/die Ansprechpartner/in im Verein, ohne es vorschnell öffentlich zu machen.
6. Stellen Sie sich gegebenenfalls dem Kind als **Gesprächspartner/in** zur Verfügung. Halten Sie das Gespräch allgemein und offen, ohne eine direkte Aufdeckung herbeiführen zu wollen.
7. Informieren Sie auf **keinen Fall** den Verdächtigen oder die Verdächtige.
8. Suchen Sie **professionelle Hilfe** bei zuständigen Beratungsstellen oder ziehen Sie ggf. Anwälte bzw. Ärzte zu Rate.
9. Ziehen Sie **Konsequenzen** aus dem Vorfall! Hierzu sollte Rücksprache mit dem Vorstand des Vereins oder dem Präsidium des Verbandes gehalten werden.

Das Angebot an Beratungseinrichtungen (Kinder und Jugendnotdienste, Kinderschutzzentren, Jugendämter, etc.), an die Sie sich mit Ihrem Anliegen und der Bitte um Unterstützung wenden können, ist groß. Googeln Sie hierfür am besten „Kinderschutzbund“ und Ihre jeweilige/n Stadt/Kreis. Auch die Kriminalpolizei aus dem Bereich „Kinderschutzdelikte“ beantwortet allgemein gehaltene Anfragen. Allerdings sollten Sie beachten, dass eine Anzeige bzw. ein eingeleitetes Strafverfahren nicht mehr zurückgenommen werden kann. Die Polizei hat die Pflicht zur Verfolgung von Straftaten.



Weitere Informationen rund um das Thema und die RTB-Ansprechpersonen finden Sie unter www.rtb.de.